

UND DIE BIBEL HAT DOCH RECHT

Lange Zeit hielten Historiker, Archäologen und Bibelkritiker es für ausgeschlossen, dass Abraham im Besitz von Kamelen war. Doch einmal mehr zeigte sich: Die Wissenschaft hat Verspätung.

Elazar Ari Lipinski



In der *factum*-Ausgabe 3/24 lasen wir den spannenden Artikel «Der Trockenheit trotzen» von Dr. Michael Eggleton über das Kamel. Er erwähnte, dass «die Bibel berichtet, dass es Kamele in Ägypten gab, als Abraham dort war (1. Mose 12,16). Diese biblische Zeitlinie der Kamele im Nahen Osten stimmt mit den archäologischen Funden überein.»¹ Für Bibelinteressierte ist es wertvoll, die Hintergründe der Kamelforschung zu ergänzen.

KEINE ZUVERLÄSSIGE QUELLE?

Bibelzweifler gibt es seit 2000 Jahren. Mit Beginn des 19. Jahrhunderts hat sich eine neue akademische Disziplin der «Bibel-Archäologie» und der «literaturkritischen Bibel-Exegese» entwickelt. Der deutsche Professor Julius Wellhausen hat sich einen Namen gemacht, indem er die Tora und das Buch Josua als literarische Komposition zahlreicher Verfasser darstellte (Die 5 Bücher der Tora, das Pentateuch, werden zusammen mit dem Buch Josua als Hexateuch bezeichnet). Später erweiterte Wellhausen den Angriff auf die Authentizität der

Bibel unter dem Titel: «Die Composition des Hexateuchs und der historischen Bücher des Alten Testaments», erschienen bei Reimer, Berlin 1885–1899.

Aufgrund unterschiedlicher Schreibstile haben Wellhausen und seine Kollegen zum Beispiel behauptet, das Buch Jesaja stamme nicht von einem Propheten, sondern sei von mindestens drei verschiedenen Autoren verfasst worden. Aber Jesaja war 40 Jahre lang als Prophet tätig. Ist es verwunderlich, dass sich der Ausdrucksstil eines Menschen innerhalb von 40 Jahren wandelt? Oder dass er seine Ausdrucksweise der sich ändernden gesellschaftlichen Situation anpasst?

Akademiker legen bestimmte Maßstäbe für die Qualität der Quellen ihrer Beweisführung an. Eigenartigerweise galt und gilt die Bibel ausgerechnet für Bibelhistoriker nicht als akademisch verlässliche Quelle. Die Entdeckung der Knochenreste von Tieren und Menschen sowie von Gegenständen aus Stein, Lehm, Keramik, Holz, Papyrus oder Metall gelten als akademisch stichhaltige und zuverlässige Belege,

während der Inhalt von Bibelschriften prinzipiell angezweifelt wird. Seltsam, nicht wahr?

Wie absurd diese literatur-kritische Einstellung akademischer Bibelforscher sein kann, illustriert die Geschichte der Kamele, genauer gesagt, die Geschichte deren Domestizierung. Wie Dr. Eggleton in seinem Artikel ausführte, lesen wir in 1. Mose 12,16, dass Abraham unter anderem Kamele vom Pharao bekam. Später lesen wir, dass Abrahams Knecht Elieser mit zehn Kamelen von Kanaan nach Haran (in Syrien) zog, um Abrahams Sohn, Isaak, eine Braut aus der Familie seines Verwandten Laban zu bringen. Und wir lesen, dass Rebekka auf einem Kamel sass, bevor sie Isaak auf dem Feld erblickte (1. Mose 24,10–64). Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts wurde dies von Bibelarchäologen und Historikern spöttisch als orientalische Fantasie, nicht aber als historische Wahrheit gehalten.

Warum? Das Argument der akademischen Historiker und Bibelarchäologen war, dass sie keine Gegenstände gefunden hatten, die die biblische Geschichte

Juden und Christen glauben an die Wahrheit der Bibel, unabhängig von «archäologisch-wissenschaftlichen» Beweisen.

bestätigen, dass Kamele in Kanaan bereits zur Zeit Abrahams, also etwa 1800 Jahre vor Christus, domestiziert waren. Da die Domestizierung von Kamelen in Kanaan erst im 12. Jh. v. Chr. nachgewiesen werden konnte, folgerten die Archäologen ohne mit der Wimper zu zucken, dass die Bibel Märchen erzählt. Die Möglichkeit, dass die Bibel doch richtig sein könnte und dass sie, die Akademiker, sich vielleicht etwas mehr um Beweise bemühen sollten, bevor sie die Wahrheit der biblischen Beschreibung in Zweifel ziehen, wollten sie, sozusagen «im Namen der Wissenschaft», fast 200 Jahre lang nicht gelten lassen.

Jüdische Bibelgläubige jedoch vertrauen der Tora, seitdem sie dem Volk Israel am Berge Sinai vor 3300 Jahren gegeben wurde. Und Christen vertrauen der Bibel seit der Zeit Jesu vor 2000 Jahren. Juden und Christen glauben an die Wahrheit der Bibel, unabhängig von

«archäologisch-wissenschaftlichen» Beweisen.

PLÖTZLICH IST ALLES ANDERS

Und siehe da, im 20. Jahrhundert wurden bei erneuten Ausgrabungen in Alalach in Syrien² und im Süden der Türkei Lieferscheine aus Keramik und Stein gefunden, die die Lieferung von einhöckerigen und zweihöckerigen Tragtieren aus Ägypten beschreiben, deren besondere Eigenschaften dem Dromedar und dem Kamel perfekt entsprechen. Ägyptische Lieferanten erstellten sogar detaillierte «Gebrauchsanweisungen» für diese Tragtiere und warnten vor deren Spucken und Beissen. Der Historiker Prof. Richard Bulliet von der Columbia University in den USA führt mehrere Beweise in seinen Büchern auf, die die Domestizierung des Kamels beziehungsweise des Dromedars auf das 17. bzw. 18. Jh. v. Chr. datieren. 1912 fand man laut Dr. Itzhak Meitlis³ in Ausgrabungen unweit von Assuan in Ägypten eine Gravur auf einem roten Felsen, in der ein Mann ein zweihöckeriges Tier mit einem Seil zieht. Die Archäologen datieren den Stein auf das Jahr 2320 v. Chr., also lange vor Abraham (siehe Abb.). Inzwischen gibt es viele weitere Funde aus Stein und Metall, die im Laufe des 20. Jahrhunderts im Iran, Irak, Israel und Ägypten gemacht wurden und die Dr. jur. David Spoede in seinem Artikel «Hatte Abraham Kamele?» in der archäologischen Fachzeitschrift «Bible and Spade» publizierte.⁴

Plötzlich stimmt der biblische Text, weil Steine es beweisen? Nein! Die Aussage der Bibel war schon vorher wahr.

Der biblische Bericht ist doch nicht durch die gefundenen Steine wahr geworden. Der verbreitete Fehler vieler akademischer Bibelarchäologen bestand lange und besteht leider oft bis heute darin, dass sich viele hauptsächlich auf Knochenfunde von Kamelen im Lande Kanaan berufen. Doch die Domestizierungszentren der Kamele waren in Mesopotamien und in Ägypten, nicht in Kanaan. Wieso sucht man nur Knochenreste in Kanaan, obwohl Abraham die Kamele vom Pharao in Ägypten erhalten hatte? Und warum sollten nur Knochenreste von Kamelen als zulässiges Beweismittel gelten?

Inzwischen sind andere archäologische Funde im ganzen Nahen Osten gemacht worden, die zwar keine Knochen aus Kanaan sind, aber eindeutig Kamele und Dromedare zur Zeit Abrahams beschreiben. Da Abraham ursprünglich selbst aus Ur der Chaldäer in Mesopotamien stammte und bis nach Ägypten reiste, ist es unverständlich, warum Bibelarchäologen lange nur Knochenfunde aus Kanaan als Beweise anzuerkennen bereit waren.

Abschliessend sei Werner Kellers Buch von 1955 zitiert: «Und die Bibel hat doch recht!»

Elazar Ari Lipinski ist Buchautor über die Bibel, jüdische Feiertage, Israel und den Kibbuz, Experte der deutsch-israelischen Beziehungen. <https://www.amazon.de/stores/Ari-Lipinski/author/B09LV35T7C>

- 1 Cosner, L., Camels and the Bible, creation.com/camels, 11. Februar 2014
- 2 Prof. Richard Bulliet, The Camel and the Wheel, Cambridge Mass. 1975, p. 56.2
- 3 Die Bibel Ausgraben, Lachfor et haTanach, Reuven Maas Verlag, Jerusalem, 2006
- 4 Hatte Abraham Kamele? Dr. jur. David Spoede, Bible and Spade (Bibel und Spaten) 36.1 / 2023

Weitere Quellen:
 - Biblical Archaeological Review
 - Journal of Near Eastern Studies 69 (2010), pp. 63-77
 - Studies in the Bible, Ancient Near Eastern Literature, Presented to Shalom M. Paul on the Occasion of His Seventieth Birthday, vol. 2 (Winona Lake, IN: Eisenbrauns, 2008), pp. 598-601



Die in Ägypten gefundene Gravur zeigt einen Mann, der ein zweihöckeriges Tier (Kamel) mit einem Seil zieht.